

Schulnachricht mit schlechten Noten?

Tipps der Schulpsychologen, wie im zweiten Schulhalbjahr eine Verbesserung möglich ist

Keine Panikstimmung und keine Strafmaßnahmen - aber auch nicht den „Kopf in den Sand stecken“, sondern in Ruhe ein gemeinsames Gespräch von Schüler und Eltern über den Verlauf des ersten Schulhalbjahres führen:

Was ist schief gelaufen? Wann haben die Schwierigkeiten begonnen? Was waren die Ursachen dafür?

Es gibt viele mögliche Gründe für schlechte Schulleistungen, so z. B.

- Belastende Erlebnisse oder Konflikte zu Hause, im Freundeskreis, in der Schule, durch die eine notwendige Konzentration für das Lernen erschwert wird
- Gesundheitliche Probleme
- Ungünstige Lernmethoden und falsche Lerneinteilung
- Nicht aufgeholte frühere Lernlücken oder Teilleistungsschwächen
- Übertrittsschwierigkeiten nach einem Schulwechsel
- Überforderung durch schulische Anforderungen, die der Begabung und dem Interesse des Kindes bzw. Jugendlichen nicht entsprechen

Wurden schon Maßnahmen zur Verbesserung versucht? Was kann weiter getan werden?

Um Veränderungen zu erreichen, sollte die Motivation und Bereitschaft des Kindes bzw. Jugendlichen zur Mitarbeit gegeben sein. Wichtig sind

- Realistische Ziele und gemeinsame Planungen von Teilschritten (am besten schriftlich formulieren)
- Maßnahmen, die auf die Voraussetzungen beim betreffenden Kind bzw. Jugendlichen abgestimmt sind (Beobachtungen und Empfehlungen der Lehrer/innen sind hilfreich)
- Konkrete Vereinbarungen und Unterstützung zum Durchhalten (positive Grundhaltung, Ermutigung und Lob)
- Optimierung der Lernvoraussetzungen (Arbeitsplatz, Lern- und Erholungszeit, geistige und körperliche Fitness usw.)
- Bei massiveren Problemen und bei Unsicherheit über mögliche Ursachen und adäquate Verbesserungsmöglichkeiten können SchulpsychologInnen zu Rate gezogen werden (kostenlose und vertrauliche Hilfestellungen, Untersuchungstermine nach Anmeldung, telefonische oder persönliche Beratung bei den wöchentlichen Sprechstunden)

Wichtig: Vor dem neuen Durchstarten braucht es ein Auftanken von Energie, also die bevorstehenden Ferientage auch ausreichend zum Erholen nützen!

Dr. Maria Helbock

Landesreferentin für Schulpsychologie-Bildungsberatung, Landesschulrat f. Vlbg

Bahnhofstraße 10, 6900 Bregenz

Telefon 05574/4960-210, Mobil 0664/8109340

E-Mail: maria.helbock@lsr-vbg.gv.at